

Wenn die Presse presst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

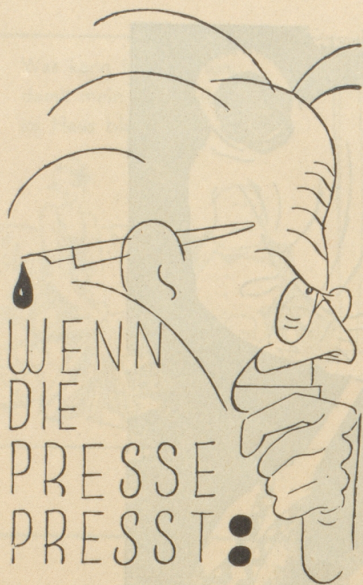
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In einem Prospekt lese ich ...

«Altbekanntes Familien- und Passanten-Berghotel. Spezialität: Bachforellen und Stägälässli, Garage, Benzin. Höfliche Empfehlung...»

Auf die Forellen à la Töff Töff dürfte man aber gespannt sein. Hoffentlich werden die Kostgänger gegen Unfall versichert.

Ein Abonnent.

Aus dem Säuliamt schicke ich dir folgende ehrenwerte Anzeige:

«Zu verkaufen: Ein 1½ jähriges, braunes Rind, etwas trächtig. Von wem sagt die Expedition.»

Hier muss man Schopenhauers Devise schon betonen: Es ist billig, den Autor stets auf's beste auszulegen.

Sy.

In einem Toggenburger Blatte stand folgendes Inserat:

«Zu kaufen gesucht: ein kleineres Kinderbett, mit oder ohne Inhalt.»

Solange dieses Missgeschick bloss mit Kinderbetten passiert, will ich nichts dagegen sagen.

F. B.

In einer aargauer Zeitung fand ich folgende Anzeige...

«50 Fr. Belohnung demjenigen, der mir die Person nennt, die ausstreut, ich habe die Katzen in der Damsau vergiftet, um sie gerichtlich belangen zu können.»

Ich fürchte, es wird nicht so einfach sein,

die vergifteten Katzen nachträglich noch gerichtlich zu belangen.

Hage.

In einer Luzerner Zeitung finde ich unter Verschiedenes...

«Ich suche mir eine Freundin, die geneigt wäre, mit mir das gemeinsame Schlafzimmer und Küche zu teilen, Alter 25—30 Jahre.»

Es ist zu hoffen, dass das Inserat von einer Dame stammt.

Ungenannt.

Erlaushtes und Erlebtes

Aus einem Zürcher Restaurant.

Dame (Herkunft anscheinend Nord-Deutschland): «Ich wünsche mir einen Kaffee.»

Serviertochter: «Café nature oder Café crème?»

Dame: «Um Gotteswillen, was ist denn das, Kaffee natürrh?»

Serviertochter (nach erfolgter Aufklärung): «Die Dame wünscht vielleicht einen Café crème?»

Dame: «Krem, das - habe - ich - noch - nie - gehört.»

Serviertochter: «Crème ist der französische Ausdruck für Rahm, also Café mit Rahm.»

Dame: «Nah — ja! Gott, ist man hier schwerfällig, da muss also jeder theutsche Schweizer erst französisch lernen, bevor er seinen Kaffee kriegt!»

Aus der Innerschweiz.

Gast: «Haben Sie Chianti?»

Wirt: «Das will ich glauben, sogar prima, direkt aus — St. Gallen!» Febo

Auf der Bahn.

Im Nichtraucher-Abteil. Ein junges Herrchen kommt mit Eleganz hereingewackelt, stellt sein Spazierstöckchen über die Beine, greift in die Tasche, entnimmt dem Etui eine Zi-

garette und brennt sie an. Die Gäste sehen sich schweigend an; schliesslich begehre ich auf: «Mein Herr, wir sind hier im Nichtraucher-Abteil!»

Der Dandy verzieht spöttisch seinen Lippenapparat: «Wir? Ich bitte Sie, ich bin nicht wir!» Und er qualmt ungeniert weiter.

«Aber hier ist das Rauchen verboten!» trumpe ich los.

«Geht Sie einen Dreck an!» braust da der auf, «Sie sind nicht der Kondukteur!»

Als dieser endlich kommt und wir uns beschweren, verlässt der junge Herr das Abteil mit den giftigen Worten: «Ich rauche, was ich selbst bezahle! Alles Hornvieh ist höflicher als ihr!»

Es geht bekanntlich nichts über die jugendliche Artigkeit!

Febo

Auf der Eisenbahn.

Ein deutscher Feriengast zu seinem, ebenfalls deutschen Nachbar:

«Du Herbert, hast Du den Bergsturz in Arth-Goldau auch gesehen.»

«Nein nicht. Bin leider nachts durchgefahren — aber ich habe die Sache in der Zeitung verfolgt.»

Aus Zürich.

Zeit: 28. Juni. Ich komme, mein Ordonnanzgewehr übergehängt, vom Bedingungsschiessen und passiere eine Dame mit kleinem Jungen. Ich höre noch, wie sie sagt:

«Sieh mal, Kurt, das ist nun ein Gemsenjäger.»

Otto Frick

Sitzen geblieben.

Adolf ist beim Examen durchgefallen. Seine Tante jammert und schimpft ihn aus.

Adolf meint: «Was hast du denn eigentlich, Tante? Du bist doch auch sitzen geblieben.»

Der Krätespender
für Magen, Darm,
Blut und Nerven ist

Elchina

Originalpack. 3.75, sehr
vorteilhaft Orig.-Doppel-
pack. 6.25 i. d. Apotheken.

Die
Originale
unserer Bilder sind
verkauftlich

Nebelspalter-Verlag
Rorschach

Strandbad?
Schützen Sie Ihre Haut durch

Astrenöl

Einreiben der Haut vor Sonnenbädern oder Bergtouren verhindert schmerzenden Sonnenbrand und verleiht sofort herrliche Sonnenbräune. — In einschlägigen Geschäften. Kleine Flasche Fr. 1.50; große Fr. 2.50.